

Presseeinladung:

„Genosse Bausoldat“ – Podium zur Kriegsdienstverweigerung in der DDR und dem Einsatz im Chemiedreieck

Sie waren ein Sonderfall im Ostblock und leisteten ihren Grundwehrdienst ohne Waffe ab: Bausoldaten mussten stattdessen schwere Arbeiten verrichten, manche Schikanen über sich ergehen lassen und auch sonst Nachteile in Kauf nehmen. Um ein wenig bekanntes Kapitel der DDR-Geschichte soll es am 20. Juni bei einer öffentlichen Podiumsveranstaltung in Merseburg gehen.

Ideale, Pazifismus, Widerstand – aber zu welchem Preis? Wer nicht dazu bereit sei, sein Vaterland mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, sei es auch nicht wert, in der DDR zu studieren, so Margot Honecker im Jahr 1970. Trotz der negativen Folgen entschieden sich insgesamt rund 25.000 junge Männer in der DDR dafür, den Dienst mit der Waffe zu verweigern, 15.000 davon dienten als Bausoldaten. Seit 1964 bestand die Möglichkeit dieses Ersatzdienstes in der Nationalen Volksarmee (NVA). Nachteilige Auswirkungen auf das spätere Leben hatte diese Entscheidung nahezu immer.

Am 20. Juni wird um 18 Uhr im Domgymnasium Merseburg über das Thema Bausoldaten in der DDR und ihren Einsatz im Chemiedreieck diskutiert. Mit dem ehemaligen Kultusminister Sachsen-Anhalts, Stephan Dorgerloh, und dem Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen, Dr. Sebastian Kranich, schildern dabei zwei frühere Bausoldaten ihre Erfahrungen. Darüber hinaus werden Prof. Dr. Alfred Georg Frei von der Hochschule Merseburg und der Historiker Justus Vesting, Doktorand an der Universität Halle-Wittenberg und Autor der Studie „Zwangsarbeit im Chemiedreieck. Strafgefangene und Bausoldaten in der Industrie der DDR“, einen Einblick in das Thema Bausoldaten und die Notwendigkeit der Erinnerung geben. Zudem wird Gisela Kremberg als Vertreterin des Konsortiums Ziviler Friedensdienst in der Runde erwartet. Der Eintritt zu der Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt im Rahmen des Geschichtsprojektes „Ermutigung“ – Lebenswelt, Repression und Widerstand in der DDR und Osteuropa nach 1945 ist frei.

Termin:

Vortrag und Gespräch „Genosse Bausoldat“, Kriegsdienstverweigerung in der DDR und der Einsatz von Bausoldaten im Chemiedreieck, am 20. Juni, 18 Uhr, im Domgymnasium Merseburg (Domplatz 4, 06217 Merseburg)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Cornelia Habisch, Geschäftsführerin des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz, Tel.: 0391 / 567-6459, Mobil: 0171 / 303 46 68
E-Mail: cornelia.habisch@sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 19.06.2019

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-anhalt.de